

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/nur-der-13-und-der-27-dezember-zaehlt-id11058711.html>

Wochenkommentar

# Fromme Wünsche der Politik von Wittens Wirklichkeit überholt

04.09.2015 | 18:28 Uhr



Die Bürgermeisterkandidaten bei der WAZ-Wahlarena: Stefan Borggraefe (Piraten, v.li.), Sonja Leidemann (SPD, aber unabhängig), Frank Schewpe (SPD, aber auch Kandidat der CDU), Ulla Weiß (Linke) und Walter Budziak (unabhängig). Foto: Thomas Nitsche

*Foto:*

**Man hatte die Müdigkeit nach der Wahlarena am Mittwochabend (3.9.) noch nicht aus den Knochen geschüttelt, da kam die Hiobsbotschaft: Brandanschlag.**

War das wieder eine Woche! Am Mittwochabend (3.9.) das große Wahlforum der WAZ, das der Autor dieser Zeilen am Donnerstagmorgen (4.9.) eigentlich ganz in Ruhe schreiben wollte. Doch dann erreicht ihn die Mitteilung eines Kollegen aus der Online-Redaktion.

Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter will jemand wissen, dass es im früheren Gästehaus in Bommerholz, der künftigen Flüchtlingsunterkunft, gebrannt hat... Lass es

nicht wahr sein. Ich konnte, wollte nicht glauben, dass die Willkommenskulturstadt Witten tatsächlich dabei ist, wenn ein Flüchtlingsheim brennt. Kannten wir das in diesen Tagen nicht vor allem nur aus einigen Städten im Osten, diese Übergriffe, diesen Hass auf alles Fremde?

## **Nun plötzlich Witten, die Multikulti-Stadt**

Nun plötzlich Witten: Multikulti-Stadt, wo über 100 Nationen friedlich miteinander leben, wo viele freiwillig mit anpacken, wenn es gilt, Menschen in Not zu helfen. Und dann das. In unserem Bericht oben auf dieser Seite, der die Reaktionen von Parteien auf den vermutlich fremdenfeindlichen Brandanschlag zusammenfasst, ist fast alles gesagt. Nein, Witten hat keinen Platz für rechte Dumpfbacken. Sie werden uns nicht kleinkriegen. Eher machen sie uns stärker, wenn es darum geht, Flagge zu zeigen.

Erfreulich, dass kein Politiker versucht hat, die Flüchtlingspolitik bei unserem Wahlforum (vor der Brandstiftung) für sich auszuschlachten. Natürlich gab es Kritik an Bund und Land. Aber das ist legitim. Allerdings hätte zu diesem Zeitpunkt wohl niemand gedacht, dass all die Appelle, die Flüchtlinge willkommen zu heißen, so schnell von der Wirklichkeit eingeholt würden.

## **Schlechter Abgang der Bürgermeisterin**

Auch bei anderen Themen verzichteten die Bürgermeisterkandidaten größtenteils auf Polemik. Sie schienen wirklich ich bemüht, etwas zur Sache zu sagen. Dass sie versuchten, sich ins beste Licht zu setzen, wer will es ihnen verdenken.

Gab es nun einen Punktsieger in der Wahlarena? Leidemann schien leicht vorne zu liegen, vermasselte sich den guten Auftritt aber selbst durch einen schlechten Abgang. Schweppe wirkte mitunter fast ein wenig zurückhaltend. Er verzichtete auf ironische Spitzen oder sonstige Attacken, war mehr als einmal in der Sache bei Leidemann. Und die anderen: solide. Die Probeabstimmung haben wir am Ende glatt vergessen. Macht aber nichts. Was zählt, ist der 13. und 27. September.